Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger — **Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Rpf: Die 41 mm breite Zeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Rpf, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Rpf; amtlich 1 mm 30 Rpf und 24 Rpf; Reklame 25 Rpf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 — Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) — Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 198 || **Montag, den 26. August 1929** || **81. Jahrgang**

Amtlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden:

Die Eheleute Kraftfahrer **Friedrich Emil Maukisch** und **Martha Marie Rosa** geb. **Frenzel** in **Pulsnitz** haben durch Ehevertrag vom 12. August 1929 Gütertrennung vereinbart.

Amtsgericht Pulsnitz, am 24. August 1929.

Anzeigen haben im **Pulsnitzer Tageblatt** **großen Erfolg**

Das Wichtigste

Außenminister Dr. Stresemann hielt am Sonntag im niederländischen Rundfunk eine kurze unpolitische Ansprache in der er seinen Dank für die gastfreundliche Aufnahme zum Ausdruck machte.

Wie aus Sosnowice (Polen) gemeldet wird, sind bei der Eisenerzgruben- und Hüttengesellschaft Hantke 700 Bergleute und 350 Hüttenarbeiter wegen Absatzmangels entlassen worden.

Ausschuß-Wirrwarr im Haag

Den Haag. Sonnabendnachmittag tagte der Vollzugsausschuß der sechs einladenden Mächte, um das Ergebnis der Ausschüsse zu prüfen, das zum Wochenende vorlag.

Snowden, der englische Schatzkanzler, hat erklärt, daß er wünscht, sein Recht im Rahmen des Young-Planes, so wie er ist, zu haben, daß er nicht wünscht, daß Deutschland über diesen Rahmen irgend etwas gebe, sondern daß die Mächte, die zu viel erhalten hätten, von ihrem Teil an England das abgeben, was die Gerechtigkeit erfordere, also seinen Standpunkt, mit dem er die Konferenz betreten hat.

Die Sitzungen der Kommissionen, Komitees der einladenden Mächte, der Rheinlandmächte, der Finanzmächte, der zusammengesetzten Kommissionen und der einfachen Kommissionen gehen so durcheinander, daß es vorkommt, daß ein Delegierter in eine falsche Sitzung gerät oder daß irgend jemand einfach die stündlich anders festgesetzten Sitzungsbeginne nicht einhält. So ist die Sitzung der „Vollzugskommission der einladenden Mächte" plötzlich von 4 Uhr auf 6 Uhr vertagt worden, weil man immer noch nicht weiß, was man dieser Kommission eigentlich vorlegen will.

Stresemann frühstückt mit Briand.

Haag. Gleich im Anschluß an die Zusammenkünfte der vier Besatzungsmächte hat ein Frühstück zwischen Dr. Stresemann und Briand stattgefunden.

Von französischer Seite wird entgegen der deutschen optimistischen Beurteilung der Verhandlungen über die Vergleichs- und Feststellungskomitees im Rheinland ausdrücklich eine Aeußerung Briands wiedergegeben, wonach dieser neuerlich eine Kommission im Rheinland gefordert habe, die auf einer Erweiterung des Locarnopaktes aufgebaut und daher zeitlich unbegrenzt sein müsse.

Briand.

Eine Berliner volksparteiliche Zeitung kritisiert so den französischen Außenminister wegen seines Verhaltens auf der Haager Konferenz: Der französische Ministerpräsident Briand, in den Vertrauen zu setzen leider schon seit Jahren eine Schimäre war, deckt die Karten seiner Schwäche auf. Teils flößt ihm sein Staatssekretär Philipp Berthelot Angst und Schrecken ein, der entgegen seiner Gewohnheit an dieser Konferenz als wenig sichtbarer Drahtzieher teilnimmt, teils bangt er angeblich um seine ministerielle Stellung. Man muß den französischen Staatsmann nicht nur angreifen und bekämpfen, sondern ihn auch auf das herzlichste bemitleiden. Selten ward ein großer Ruf — mag er verdient oder unverdient gewesen sein — durch eigene Schuld so schnell zerstört.

Einigung in der Sachlieferungsfrage.

Haag. In der Sachlieferungsfrage ist im allgemeinen eine Einigung der vier Gläubigermächte mit Deutschland und England zustandegekommen. Es soll vorgesehen sein, daß im Falle eines von Deutschland beantragten Aufbringungs- oder Transfermoratoriums bei der Internationalen Bank ein engerer Ausschuß zur Prüfung geschaffen werden soll. Sollte sich eine Regierung durch diese Sachlieferungsverträge für geschädigt halten, so soll ein Schiedsrichter eingesetzt werden, der die Entscheidung innerhalb von zwei Wochen zu fällen hat.

Im Haag nichts Neues.

Haag. Die Sitzung der Rheinlandmächte endete am Sonnabend ohne jedes Resultat. Das wird in der Form wiedergegeben, daß man sagt, eine Einigung ist noch nicht erzielt, aber sie zeichne sich ab. Man erwarte bestimmte Vorschläge von den Besatzungsmächten zu Anfang dieser Woche, die sich sowohl auf das Datum der Räumung, über das noch immer keine Klarheit erzielt werden konnte, wie auch über alle sonst mit der Besatzung zusammenhängenden Fragen, lies: deutsche Zahlungen für die Räumung, beziehen. Eine erneute Sitzung ist für Dienstag in Aussicht genommen.

Nach dieser Sitzung der Rheinlandmächte traten die vier Mächte Frankreich, Italien, Belgien und Japan zusammen mit den deutschen Hauptvertretern in eine neue Sitzung ein. Hier waren Briand, Loucheur, Stresemann und Curtius zugegen. Das Angebot an Snowden sollte fixiert werden, und der Optimismus der wartenden Presse stieg schon wieder hoch. Um 9 Uhr war die Besprechung zu Ende. Sie wurde am Sonntag fortgeführt. Es wurde über alle vorhandenen Fragen diskutiert.

Aufregung im Ruhrgebiet.

Bochum. Im ganzen Ruhrrevier haben die Meldungen, daß die deutsche Delegation im Haag bereit sei, im Rahmen ihrer Zugeständnisse zum Sachlieferungsprogramm die Reparationskohlenlieferungen an Italien aufzugeben, das dafür in Zukunft seine Kohlenlieferungen von England beziehen würde, außerordentliche Erregung hervorgerufen. Es handelt sich bei dem auf Italien entfallenden Anteil der Reparationskohlelieferungen um beinahe 4,5 Mill. Tonnen jährlich. Diese Menge entspricht bei einer Förderleistung der Gesamtbelegschaft an 300 Arbeitstagen von 150 000 Tonnen täglich der Leistung von 11- bis 12 000 Bergarbeitern. Die Einstellung der Reparationskohlelieferungen an Italien würde die dauernde Erwerbslosigkeit von etwa 12 000 Bergarbeitern zur Folge haben.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten

— (Gruppensingen.) Die „Radeb. Ztg." schreibt: Die Gruppe Radeberg des Sächs. Elbgau-Sängerbundes veranstaltet ihr diesjähriges Gruppensingen am 8. September 1929 in Pulsnitz. Mit 23 Vereinen und über 800 Mitgliedern umfaßt sie die zum Deutschen Sängerbund gehörenden Männerchöre aus den Ortschaften Klotzsche—Hellerau bis nach Pulsnitz. In steter Fühlungnahme mit der Gruppenleitung haben die drei Pulsnitzer Gesangvereine alle Vorbereitungen in musikalischer und technischer Hinsicht getroffen, um diesem Gruppenkonzert einen guten, dem deutschen Liede würdigen Verlauf zu sichern. Gegen die bisherigen Gepflogenheiten wird das Gruppenfest verschiedene Aenderungen aufweisen. Von einem Festzug vor dem Konzert ist abgesehen worden, vielmehr schließt sich ans Konzert (Schützenhaus-Saal) ein kurzer Zug mit Fahnen zum Hauptmarkt, wo ein Markt-Werbesingen unter Leitung des Gruppenliedermeisters Herrn Kantor Heinisch, Klotzsche, allen Zuhörern Gewalt und Schönheit deutschen Männergesanges zeigen soll. Im Konzert selbst aber werden erstmalig, neben den auftretenden Massenchören, nicht einzelne Vereine singen, sondern aus ihnen gebildete Arbeitsgemeinschaften, außerdem werden gemischte Chöre der Pulsnitzer Vereine, zum Teil mit Orchester, das Programm wirkungsvoll bereichern. Pulsnitz steht ja von jeher wegen seiner schönen Lage, seiner bequemen Verbindung (Bahn und Postauto), seiner gemütlichen Einkehrstätten und seiner Gesang und Geselligkeit liebenden Bevölkerung bei den Sängern in gutem Rufe, und so wird wohl auch die Einladung, die in diesen Tagen allen Gruppenvereinen zugegangen ist, freudige Aufnahme finden und recht viele Sangesbrüder und -freunde nebst lieben Angehörigen in der schönen Pfefferkuchenstadt froh vereinen!

— (Wem gehört das überhängende Obst?) In vermehrtem Maße setzt die Obsternte ein. Da ist es zur Vermeidung von unliebsamen Streitigkeiten wichtig, die geltenden gesetzlichen Bestimmungen über das sogenannte Ueberhangsrecht zu kennen. Nach § 911 des BGB. gelten Früchte, die von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstückes. Der Nachbar kann also die auf sein Grundstück herabfallenden Früchte auflesen. Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Verkehr dient. Die weit verbreitete Meinung, daß der Nachbar von den überhängenden Zweigen eines Obstbaumes die Früchte abnehmen dürfe, ist falsch.

— (Um die Erstattung von Fahrgeld.) Die Reichsbahndirektion Dresden hat einen Antrag der Industrie- und Handelskammer Zittau abgelehnt, der eine Erhöhung des von den Dienststellen (Bahnhöfen) zu erstattenden Teiles des Fahrgeldes von 30 auf 50 Mark vorsah. Die Ablehnung erfolgte aus der Erwägung heraus, daß fast sämtliche Fahrgelderstattung durch den Antrag auf die Bahnhöfe übertragen würde, und daß auch für Entschädigungszahlungen im Güterverkehr die Zuständigkeit der Bahnhöfe mit 30 Mark begrenzt ist. Die 30 Mark überschießenden Beträge werden also auch fernerhin nur durch ein Verkehrsamt der Deutschen Reichsbahngesellschaft erstattet.

— (Jagdkarten.) Die neuen auf das Jagdjahr vom 1. September bis 31. August 1930 gültigen Jagdkarten werden jetzt ausgestellt und können bei den zuständigen Behörden entnommen werden. Erstmalig ist auf den Jagdkarten der Geburtstag des Jagdkarteninhabers anzugeben. Nach dem neuen Schußwaffengesetz bedarf es zum Erwerb von Jagd- und Faustfeuerwaffen einer besonderen der Jagdkarte beizufügenden amtlichen Genehmigung.

— (Die Vögel verlassen uns.) Obwohl wir noch Sommer haben, beginnt bereits der Vogelzug. In den ersten Augusttagen haben uns die Turmschwalben, die „Segler" verlassen. In den Storchlagern sind die Aufbruchsvorbereitungen in vollem Gange, die jungen Störche haben ihre Ausbildung vollendet und Ende August wird uns dieser Vogel verlassen, um seine Ueberseereise anzutreten. Gleichfalls noch in diesem Monat verlassen uns der Kuckuck, die Grasmücke, die Mauerschwalbe und die Wachtel. Die übrigen Vögel ziehen erst im September oder gar im Oktober.

Großnaundorf. (Schulausschuß-Sitzung) Vorige Woche fand wieder eine längere Schulausschuß-Sitzung statt. Im ersten Punkt der Tagesordnung wurde nach Erläuterungen des Schulleiters Martin ein Gesuch an die Staatsregierung beschlossen zur Aufbesserung einiger Schulstunden im Schuljahr 1930/31 zu Gunsten des 3. und 4. Schuljahres. Im zweiten Punkt beschäftigte man sich in eingehender Weise mit den Belangen des Schulfestes, das am 1. September hier stattfindet. Letzten Endes stimmte man einer geringfügigen baulichen Veränderung in einem Kohlenraume zu.

Demitz-Thumitz. (Eine 99jährige gestorben.) Die älteste Einwohnerin von Demitz-Thumitz, Frau Eleonore verw. Preusche geb. Schöne, ist am Dienstag im hohen Alter von 99 Jahren und 3 Monaten gestorben.

Bautzen. (Wohnungsbauten.) Der Wohnungsnot geht hier energisch die Baugenossenschaft des Bautzener Handwerks, Handels und Gewerbes zuleibe, die seit ihrer Gründung im Jahre 1924 an mehreren Straßen Wohnhäuser errichtet hat, in erster Linie jedoch an der Dresdener Straße, wo sie jetzt den ersten Baublock von fünfzehn Häusern mit insgesamt 104 Wohnungen fertiggestellt hat, der nur einen Teil eines großzügigen Bauprojektes in der Neustadt darstellt. Mit weiteren Bauten wird demnächst begonnen werden. Daneben sind auch die Gesellschaft für Angestelltenheimstätten, die Eisenbahner-Wohnungsbaugesellschaft und die Gemeinnützige Gartenstadtgenossenschaft lebhaft um den Wohnungsbau in Bautzen bemüht.

SLUB
Wir führen Wissen.